

VERANSTALTUNGEN ZU ANTIZIGANISMUS

Veranstaltungen von Selbstorganisationen und Verbänden der Sinti und Roma

Themen

Die Themen für die Veranstaltungen sollten einen Bezug zur Rassismus-Problematik oder der gesellschaftlichen Vielfalt aufweisen. Ziel ist die Wissensvermittlung zu Antiziganismus und den Lebenswelten von Sinti und Roma in Deutschland.

Geeignete Themenbereiche können beispielsweise sein:

- die Heterogenität von Roma und Sinti
- die Rolle der Frau bei Sinti und Roma
- der nationalsozialistische Völkermord an den Roma und Sinti
- Antiziganismus in den Medien
- Sinti und Roma in der Flüchtlingspolitik
- Ausgrenzungsmechanismen (Arbeitsplatz, Ausbildung etc.)

Veranstaltungsformen

Verschiedene Arten von Veranstaltungen sind möglich und erwünscht. Denkbar sind alle Formen, die informieren und aufklären, oder Raum für Austausch bieten (z.B. Vorträge, Diskussionen, Führungen, Lesungen oder Filmvorführungen, Veranstaltungen mit Flüchtlingen).

Sind Sie interessiert daran, selbst eine Veranstaltung durchzuführen? –

So können Sie vorgehen:

- Art und Thema der Veranstaltung wählen
- Sofern Kosten entstehen (z.B. für Referierende, Fahrtkosten, Sachkosten), kann bei der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus mit wenig Aufwand ein Förderantrag bis zu 300 Euro gestellt werden. In begründeten Ausnahmefällen sind auch höhere Förderungen möglich.

Weitere Informationen:

Das Antragsformular für eine finanzielle Förderung ist im Internet abrufbar unter stiftung-gegen-rassismus.de/materialien/veranstaltungen-zum-antiziganismus/ oder kann telefonisch angefordert werden.

Eine Förderung ist mind. 6 Wochen vor dem Veranstaltungsdatum zu beantragen. Gerne vermitteln wir auch kompetente Referentinnen und Referenten für die Veranstaltungen und beraten zur organisatorischen Durchführung.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen wie der kommunalen Gemeinde, anderen Religionsgemeinschaften, Kindergärten, Schulen, Unternehmen, Gewerkschaften, politischen Parteien, der örtlichen Frauen- oder Jugendarbeit kann sinnvoll sein.

Ansprechpartnerin bei der Stiftung gegen Rassismus ist Yasmin Khurshid M.A.

E-Mail: yk@stiftung-gegen-rassismus.de · Tel.: 06151-33 99 71 · Fax: 06151- 93 19 740

Stiftung für die IWgR · Goebelstr. 21A · 64293 Darmstadt ·

info@stiftung-gegen-rassismus.de

Zur aktuellen Situation

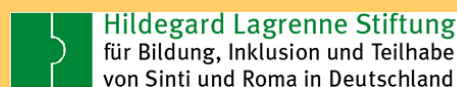
Sinti und Roma zählen zu den Minderheitsgruppen in Deutschland, die am meisten von Ablehnung betroffen sind. Zu diesem Ergebnis kommt etwa die Leipziger „Mitte“-Studie aus dem Jahr 2016. Dieser Antiziganismus, über den ein breiter Konsens besteht, zieht sich durch alle Gesellschaftsschichten und -generationen und ist auch in der Medienberichterstattung wiederzufinden.

Entsprechend der Charakteristika für eine gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zeichnet er sich durch eine homogenisierende Wahrnehmung der Minderheitengruppe und damit verbundene Zuschreibungen von bestimmten Eigenschaften aus, die in verschiedenen Diskriminierungsformen gipfeln. Forschungsarbeiten wie die Studie „Zwischen Gleichgültigkeit und Ablehnung“ von Joachim Kraus oder die Publikationen von Markus End zeigen, dass seitens der Mehrheitsgesellschaft bezüglich Roma und Sinti ein großes Wissensdefizit sowie ein Mangel an persönlichen Kontakten bestehen. Negative Stereotype halten sich folglich hartnäckig auch über Generationen hinweg. Das Attribut des „Fremden“ bleibt bestehen.

Insbesondere im Zuge der Flüchtlings-Thematik werden Sinti und Roma verstärkt mit Begriffen wie „Armutzuwanderung“ und „Sozialbetrug“ stigmatisiert und kriminalisiert. Als geflüchtete Roma aus EU- oder Drittstaaten spricht man ihnen ihre Fluchtgründe ab, und erklärt sie zu „schlechten“ Flüchtlingen. Große Unwissenheit besteht auch hinsichtlich des NS-Völkermordes an dieser Gruppe.

Gegen diese Zustände können wir etwas tun. Durch Aufklärung und persönliche Begegnungen können Vorurteile abgebaut und unsere Gesellschaft gestärkt werden.

Gefördert durch



Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus

